

Charaktervolle Festigkeit, männliche Ausdauer und brüderliche Eintracht zu erreichen, durch jene herrlichen Eigenschaften, die ihnen zu jeder Zeit die warmste Sympathie aller recht nachsichtigen Bewohner des großen deutschen Reiches sichern.

Deutsches Reich.

W. Bischofswerda. Morgen Sonntag, den 15. Sonntag n. Trin., 18. Sept., soll auch bei uns das Erntedankfest gefeiert werden. Es steht wohl zu verhoffen, daß Viele, die an den letzten Sonntagen durch die Pflichten der Gastfreundschaft sich vom Besuche des Gotteshauses abhalten ließen, an diesem Tage im Gotteshause erscheinen werden. Ist es doch eine über Erwarten gute und reiche Ernte für die, die in diesem Jahre Gott zu danken haben! Für den Schmuck des Altarplatzes zu sorgen, hat auch in diesem Jahre der hiesige Jungfrauenverein freundlichst übernommen, gewiß aber werden auch die eingepfarrten Ortschaften, Weismannsdorf mit Bickau, Belmsdorf und Rynisch sich nicht abhalten lassen, wie in den letzten Jahren, so auch heuer, das Schiff der Kirche durch Kränze und Blumengewinde zu schmücken. Dergleichen Gaben bittet man bei den beiden Herren Geistlichen oder Herrn Oberlehrer Knechle abzugeben. Unser sonst ziemlich schmuckloses Gotteshaus zeigt erst im Schmuck des Erntedankfestes die ganze Schönheit seiner Verhältnisse und Formen. An diesem Tage sollen auch nach Beschluß des Kirchenvorstandes die von dem hohen Landesconsistorium angeordneten Collecten für den Kirchenbau in Volkmarisdorf bei Leipzig und Pieschen bei Dresden gemeinsam eingesammelt und der Ertrag auf beide Gemeinden gleichmäßig vertheilt werden. Gewiß ist kaum ein anderer Tag so geeignet zur Einsammlung solcher Collecten, wie der Tag des Erntedankfestes. Bei dem bekannten Wohlthätigkeitsfeste ist wohl auch hier ein reicher Ertrag zu erhoffen. Freilich möchte jeder Geber eine doppelte Gabe geben, weil der Ertrag unter 2 Gemeinden getheilt werden soll. Wie nothwendig die Unterstützung dieser beiden Gemeinden ist, geht aus Folgendem hervor: Die Kirchfahrt Pieschen ist erst seit 1. Januar 1884 selbstständig, sie besteht aus 9000 evang.-luther. Christen und ist jetzt noch für ihre Gottesdienste und Amtshandlungen auf die Turnhalle angewiesen. Die Gemeinde ist groß, aber arm. Sie besteht der Mehrzahl nach aus Fabrikarbeitern und kleinen Bahnbeamten. Dazu hat sie 533,380 Mark öffentliche Schulden. Durch eine Pfennigsteuer in den sächsischen Schulen wurde der erste Grundstein zum Bau einer Kirche gelegt. 6000 Mark wurden von Kinderhänden gesammelt. 400 Frauen der Gemeinde steuerten wöchentlich 5 bis 10 Pf. und durch diese und andere Gaben wuchs der Kirchenbau fond binnen 2 1/2 Jahren von 4000 Mark auf 24,000 Mark. Aber der Kirchenbauplatz allein kostete 17,000 Mark. Der Bau selbst, der bereits am 18. October 1886 begonnen worden ist und Ostern künftigen Jahres vollendet sein soll, ist auf 120,000 Mark veranschlagt, eine Summe, die von der armen Arbeitergemeinde ohne der Beihilfe der ganzen Landeskirchen nicht aufgebracht werden kann. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in Volkmarisdorf bei Leipzig. Hier haben 13,000 Seelen noch keine Kirche, sondern nur einen völlig unzureichenden Versaal. Auch hier ist bereits ein Kirchenbau fond von 25,000 Mark gesammelt, der Bau aber ist auf 150,000 Mark veranschlagt. Bei der bedrängten finanziellen Lage der Gemeinde — es sind, abgesehen von den Staatsabgaben, allein an communischen Anlagen 91,000 Mark nach dem Vorschlag des laufenden Jahres aufzubringen — thut auch hier Hilfe dringend Noth. Hat uns der Herr unser Gott in diesem Jahre so viel Gutes gethan, so laßt auch uns Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. (Gal. 6, 9.)

G. Bischofswerda. Im Sommer 1883 feierte unsere Nachbarstadt Pulsnitz eine seltene Gedächtnisfeier. Zu Ehren des in Pulsnitz geborenen Heidenmissionar Bartholomäus Ziegenbalg ward ein herrliches Missionsfest gefeiert, welches in aller derer Herzen unvergänglich geblieben ist, denen es vergönnt war, daran Theil zu nehmen. Ziegenbalg war der allererste Missionar unseres Sachsenlandes, welcher mit Plüschmann nach Indien gesandt wurde, um dort an dem Werke der Heidenmission Pionirdienste zu thun. Jene schöne Gedächtnisfeier sollte indeß nicht vorübergehen, ohne eine bleibende Frucht zu zeitigen. Die damaligen Geistlichen der Stadt, der jetzige Superintendent Richter in Werda und der jetzige Archidiaconus Großmann in Baugen, regten an

einigen an einen zu begründenden Missionszweig-Verein an, und dieser Gedanke fand seine Verwirklichung durch Hinzutritt von 6 anderen, in der Umgebung von Pulsnitz liegenden Pfarorien. In diesen Pfarorien werden nun abwechselnd Jahresfeste dieses Missionszweig-Vereins gefeiert, so 1884 in Wammenau, 1885 in Priesitz, 1886, verbunden mit dem Rammiger Diöcesanfest, in Ohling. In diesem Jahre hat unsere Nachbargemeinde Frankenthal den Verein für den Nachmittag des 19. September zu sich geladen. Wir machen darauf diejenigen Leser dieses Blattes, welche gern die Heidenmission unterstützen, besonders deshalb aufmerksam, weil, soweit uns bekannt, die Mission mit ihren kirchlichen Volksfesten im nächsten Umkreis von Bischofswerda noch nicht Fuß gefaßt hat. Das hierauf bezügliche Inserat der heutigen Nummer läßt übrigens erkennen, daß die Gemeinde Frankenthal ihr Gotteshaus weit offen halten wird für alle Missionsfreunde und solche, welche es werden wollen aus der Nähe und aus der Ferne. Deshalb liegt der Wunsch nahe, daß Mancher sich locken lasse, den Pilgerstab zu ergreifen und zum Missionsfest in Frankenthal zu wandern.

Bischofswerda, 14. Septbr. Die gestern Abend im hiesigen Schützenhaus abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Vorschubvereins war nur von 34 Mitgliedern besucht und erledigte daher rasch die Gegenstände der Tagesordnung. Der Director des Vereins, Herr Particularier Friedr. Döring, leitete die Verhandlungen. Die Jahresrechnung vom 1. Juli 1886 bis 30. Juni 1887 war bereits geprüft und für richtig befunden worden. Da sich dieselbe schon in den Händen der Mitglieder befindet, so wurde von einem Vortrag derselben abgesehen. Einstimmig wurde sie von der Versammlung für justificirt erklärt. Der Reingewinn betrug 651 Mk. 3 Pf., so daß auf Vorschlag des Aufsichtsrathes und Directoriums eine Dividende von 5 % genehmigt ward. Vorschüsse waren für 79,294 Mk. gegeben worden und das Lombard-Conto betrug an Ausleihungen 78,973 Mk. Der Reservefond hatte eine Höhe von 1298 Mk. 54 Pf. erreicht. Zum Schluß erfolgte noch die Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes. Die drei ausscheidenden Mitglieder desselben, die Herrn Tuchfabrikant Louis Meißner, Fleischermeister Friedrich Marschner und Oberlehrer Pache wurden sämmtlich wieder gewählt. Gegen 9 Uhr erfolgte bereits der Schluß der Generalversammlung.

Die Gerichtsferien erreichten mit dem 15. d. M. ihr Ende und es tritt an allen Gerichten wieder der regelmäßige Geschäftsgang ein, d. h. es werden auch die während der Gerichtsferien eingegangenen, also nicht dringlich anzuhören gewesenen Sachen expedirt. Ebenso werden die bei den Oberbehörden gebildeten Ferien-Senate und die bei den Landgerichten gebildeten Ferien-Kammern wieder aufgelöst.

Die Reichspostverwaltung hat das Erscheinen neuer Formulare für Paketsendungen nach dem Auslande angekündigt. Diese Karten sind mit einem Vordruck für etwaige Angaben des Wertes und der Nachnahmeforderung versehen und gleichzeitig auf hellerem Cartonpapier als die bisherigen gedruckt, doch können die letzteren aufgebraucht werden.

Das bei manchen Schlächtern sehr beliebte Verfahren, einem unansehnlichen schlaffen Fleische durch Einblasen von Luft mit dem Munde das Aussehen eines straffen, kernigen Fleisches zu verschaffen, ein besonders bei Kalbfleisch bekanntermaßen beliebtes Verfahren, ist jetzt vom Reichsgericht als ein Verstoß gegen § 367 Nr. 7 des Str.-G.-B. anerkannt worden. In den Gründen des Urtheils vom 27. Mai 1887 heißt es: Der Begriff des Verdorrens von Fleisch im Sinne des § 367 Nr. 7 erfordert weder eine Gesundheitschädlichkeit noch eine völlige Unbrauchbarkeit oder Untauglichkeit des betr. Nahrungsmittels. Er wird vielmehr schon erfüllt, wenn der ursprünglich vorhanden gewesene oder normale Zustand des Nahrungsmittels zum Schlechtern verändert und dadurch eine verminderte Tauglichkeit und Verwerthbarkeit desselben herbeigeführt worden ist, gleichviel ob dies durch innere Zersetzung oder äußere Einwirkung veranlaßt worden ist. Ganz in Uebereinstimmung hiermit ist auch im vorliegenden Falle der erste Richter zu der Feststellung gelangt, daß die vom Angeklagten feil gehaltene Kalbskeule verdorren gewesen ist. Denn er hat für erwiesen erachtet, daß das Fleisch durch die mit dem Munde hineingetriebene Luft für die Mehrzahl der Consumenten ekelregend und dadurch, sowie durch die Gefahr der Uebertragung etwa vorhandener Krankheitsstoffe seitens des Einblasenden zum gewöhnlichen Genuß un-

geeignet, jedenfalls aber gegen seinen natürlichen Zustand verdorren und minderwertig gemacht worden ist.

Baunzen, 14. September. Die 28 Hauptgewinne der gestern im Anschlusse an die hiesige landwirthschaftliche Landesausstellung stattgefundenen Verlosung sind folgende:

Nr.	Art	Wert	Summe
35,733	ein Paar Rappstuten	2000	2000
24,751	drei Kalben	1500	1500
29,104	ein braunes Pferd	1000	1000
29,757	ein Pferd, brauner Wallach	900	900
81,488	ein Pferd, Fuchswallach	900	900
59,348	ein Pferd, Schimmelstute	700	700
8,524	ein Kutschwagen v. Naturholz	700	700
17,974	ein Wagen	700	700
30,204	zwei Kalben	700	700
55,817	Kuh m. Kalbe, Simmenth. Race	700	700
29,383	eine Kalbe	700	700
32,331	eine Kuh mit Kalbe	700	700
29,948	eine Drillmaschine	700	700
4,002	eine Sagonia-Dreischmaschine	500	500
35,002	eine Kalbe	500	500
36,906	eine Drillmaschine	500	500
60,228	eine dergl.	500	500
46,479	ein Oldenburger Bulle	500	500
39,685	zwei Kalben	300	300
61,728	eine Holländer Kalbe	300	300
14,418	eine dergl., grau-schwarz	300	300
54,600	ein Rollwagen	300	300
4,946	ein Heumwender	300	300
10,164	ein Jagdwagen	300	300
37,194	eine Walzmangel	300	300
3,752	eine Drillmaschine	300	300
3,989	1 Paar silberbeschl. Kutschgeschirre	300	300
59,527	ein Jauchwagen	300	300

Als erste Nummer wurde 82,712, als letzte 80,112 gezogen.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Meißner Hochland, 15. Septbr. Es wurden ein Raub der Flammen: die Gebäude des Nahrungsbefizers Donath in Ruppertsdorf, wo seit 2 Jahren dies das siebente Feuer war. — Der Stadtbaurath Mähle zu Grünberg wurde durch Schlagfluß getödtet. — In der Nähe von Sommerfeld wurde ein Mann, den der Schlag getödtet, aufgefunden. — Dem Dienstmittler Mähling aus Löbau wurde in Ebersdorf vom Getriebe der Dreischmaschine der linke Arm fast ganz zermalmt und abgerissen. — In Ostritz wurde das Dienstmädchen des Bäckers Neumann, das in die Reife gestürzt, vom 16jähr. Lehrling Müller vom Tode des Ertrinkens gerettet. — Bei Gelegenheit der Baugner landwirthschaftlichen Landesausstellung tagten am 12. d. dort auch die sächsischen Thierschutzvereine, welche im Hotel „zur Krone“ die diesjährige Generalversammlung abhielten. — Herr Schuldirector Hörig in Rammern, der einen Ruf nach Auswärts erhalten, bleibt in seiner Stellung, da die Vertreter der Stadt beschlossen, seine bisherige Wirksamkeit dadurch anzuerkennen, daß man ihm eine jährliche Gehaltserhöhung von 600 Mk. gewährte. — Der Hilfsmissionsverein für die Sommerfelder, Göhrener und Gubener Gegend hatte nach dem 43. Berichte 4048 Mk. 19 Pf. Einnahmen. — In der Stadtpfarrkirche zu Sommerfeld findet am 18. d. ein Missionsfest statt, wobei Herr Missionar Dnnaß die Festpredigt übernehmen. — In Jittau wurde der neuerrichtete israelitische Kirchhof eingeweiht. — An der Feier der Enthüllung des Kaiser-Josef-Denkmal und 25jährigen Jubiläums des Turnvereins in Rixdorf beteiligten sich auch viele Lausitzer Festgäste. — Der Turnverein zu Nieder-Oderwitz feierte das 25jährige Jubiläum seines Bestehens. — Der Gewerbeverein zu Leutersdorf berieth über Maßnahmen, die zu ergreifen, um dem leichtsinnigen Schuldenmachen, das namentlich die Gewerbetreibenden drückt, wirksam zu begegnen. — Ein Seiffenröderer Patriot hat ein Legat gestiftet, wodurch das einstündige Läuten am jedesmaligen Sedanfeste dort gesichert ist.

Am vergangenen Montag hielten das Ehren- und das Ausstellungs-Comité der verflorenen Internationalen Bäckerei-Ausstellung auf dem L. Belvedere der Brühl'schen Terrasse in Dresden ihre letzte gemeinschaftliche Sitzung ab. Derselben wohnten u. A. die Herren Polizeipräsident Schwauß, Oberbürgermeister Dr. Stübel, Bürgermeister Böniß, Stadtrath Hensel, Gartendirector Bouché. Den Vorsitz führte Herr Geh. Hofrath Adermann. Auf der Tagesordnung stand die Berichterstattung über die Ergebnisse der Ausstellung. Zur Betonung gelangte, daß im Ganzen der Erfolg ein durchaus günstiger zu nennen sei. Herr Bäckereimeister Kunzsch referirte über den Finanzstand des Unternehmens. Die Gesamteinnahmen beziffern sich auf 77,111 Mk., die Ausgaben auf 67,626 Mk. Trotzdem letztere noch eine Erhöhung um einige Tausend Mark erfahren dürften, so kann immerhin auf einen Reinüberschuß von ungefähr 3000 bis 5000 Mark gerechnet werden. Derselbe wird, nach einstimmig gefaßtem Beschluß, für Zwecke der Fachschule der Dresdner Bäckerey Verwendung finden. Nach der vom Vorsitzenden des Preisausschusses aufgestellten Uebersicht über die vom Preis-